

Zeitschriftenchau zur westfälischen Kirchengeschichte 1945—1958

Von Ludwig Roehling, Münster (Westf.)

A. Mittelalter

1. Büttner, H. Die Franken und die Ausbreitung des Christentums bis zu den Tagen des Bonifatius: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 1 (1951) S. 8-24.

Eine kurze zusammenfassende Darstellung, durch die man sich am besten und zweckmäßigsten über die Entwicklung vor der Christianisierung Westfalens unterrichten kann. Stark betont wird die gallorömisch-fränkische Ausgestaltung der christlichen Weltanschauung, die von der iredottischen Welle keineswegs überpült wurde, sondern sich neben ihr behauptete.

2. Büttner, H. Die politische und kirchliche Erfassung von Siegerland und Westerwald im frühen Mittelalter: Hess. Jahrb. für Landesgesch. 5 (1955) S. 24-48. Erweiterte Bearbeitung eines im Siegerländer Heimatverein gehaltenen Vortrages, dessen Grundgedanken in der Zeitschrift: „Siegerland“ 32 (1955) S. 1-8 wiedergegeben sind.

Schildert das Vordringen des Erzbistums Mainz von Osten her, von den hessischen Stützpunkten Amöneburg und Kesterburg aus, in das Siegerland, an dessen südwestlicher Grenze das Erzbistum Köln siegaufwärts bis Wissen vorgestoßen war, während das Erzbistum Trier die Sieg bei Kirchen und Bezdorf erreicht, ja sogar überschritten hatte.

3. Ewig, E. Das Bistum Köln im Frühmittelalter: Niederrhein. Annalen 155/156 (1954) S. 205-243.

Gibt einen Gesamtüberblick von der spätrömischen Zeit an.

4. Gollub, S. Zur Frage ältester christlicher Bestattungen in Westfalen. Ein Beitrag zum Problem der frühen Christianisierung: Westf. Forschungen 11 (1958) S. 10-16.

Weist die West-Ost-Ausrichtung der Toten als christlichen Bestattungsbrauch nach im Gegensatz zu einer Nord-Süd- oder Süd-Nord-Orientierung als Ausdruck germanischer Vorstellungen und kommt damit zu neuen wichtigen Schlußfolgerungen.

5. Honselmann, C. Die Annahme des Christentums durch die Sachsen: Westf. Zeitschr. 108 (1958) S. 201-220.

Berichtet zusammenfassend über die Quellen zur Sachsenmission und kommt zu der Feststellung, daß „kaum irgendwo in der Welt ein Missionsunternehmen so von Erfolg gekrönt gewesen ist wie bei den Sachsen“.

6. Drögereit, R. **Angelsachsen und Sachsen: Niedersächs. Jahrb. für Landesgeschichte** 21 (1949) S. 1-62.

Gibt einen Überblick über die beiderseitigen Beziehungen vom 5. bis zum 11. Jahrhundert, in dem besonders eingehend die angelsächsische Mission, deren Einfluß auf die Bekehrung der Sachsen sowie die Entstehung des Heliand behandelt werden. Verf. sucht, vor allem auf Grund paläographischer Kriterien, nachzuweisen, daß der Heliand im Kloster Werden entstanden ist.

7. Drögereit, R. **Werden und der Heliand: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen** 66 (1950), auch als selbstständiges Buch erschienen.

Ergänzt, vervollständigt und vertieft die Untersuchungen über Herkunft und Entstehung des Heliand. Die ältesten Handschriften des Heliand werden mit den Handschriften des 9. Jahrhunderts, deren Herkunft aus dem Kloster Werden einwandfrei nachzuweisen ist, verglichen und zahlreiche Abereinstimmungen festgestellt. Als Zeit der Entstehung wird die Mitte des 9. Jahrhunderts angenommen. Darüber hinaus wird die kulturelle Bedeutung des Klosters Werden herausgearbeitet. Vgl. die Besprechung von Herm. Rothert in diesem Jahrbuch 1951 S. 211 f.

8. Von de Loo, L. **Wie wurde die Abtei Asnide (Essen) widukindisches und danach ludolfingisch-ottonisches Familienkloster? Ein Beitrag zur Reihenfolge und Geschichte der ältesten Essener Abtissinnen: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen** 71 (1955) S. 133-141.

9. Büttner, H. und Dietrich, J. **Weserland und Hessen im Kräftepiel der karolingischen und frühen ottonischen Politik: Westfalen** 30 (1952) S. 133-148.

10. Beumann, H. **Einhard und die karolingische Tradition im ottonischen Corvey: Ebenenda** S. 150-174.

Beide Aufsätze wurden bereits in diesem Jahrbuch 1954 S. 172 f. besprochen.

11. Rahrstedt, H. **Kloster Hethis: Niedersächs. Jahrb. für Landesgeschichte** 29 (1957) S. 196-205.

Kloster Hethis war Vorläufer des Klosters Corvey. Verf. versucht nachzuweisen, daß es bei Neuhaus im Solling in unmittelbarer Nachbarschaft des Forsthauses Silberborn gelegen habe.

12. Engel, G. **Um die Vita Waltgeri: Ravensberger Blätter** 8 (1954) S. 77-82.

Setzt sich, überwiegend bejahend, mit dem Aufsatz von A. Cohausz: „Der hl. Walther von Herford“ in der Festschrift für Alois Fuchs (1950) S. 399 ff. auseinander, der die Glaubwürdigkeit dieser Lebensbeschreibung verfißt, die von ihrem Herausgeber R. Wilmans (Kaiserurkunden der Provinz Westfalen Bd. 1 (1867) S. 488-501) lediglich als weitgehend erdichtete Gründungserzählung gewertet wurde.

13. Schoppe, R. **Aus der Frühzeit des Bistums Paderborn: Warte** 17 (1956) S. 68-69, 83-85.

Behandelt die Gründungszeit des Bistums und die Regierungszeit des ersten Bischofs Hathumar.

14. Tönsmeier, J. **Aberführung des Boker Kirchenpatrons im Jahre 836: Warte** 15 (1954) S. 100-102.

Behandelt die Aberführung des heil. Landolinus aus dem Kloster Crispin in der Diözese Cambrai nach Bocke.

15. Hömberg, A. R. **Das mittelalterliche Pfarrsystem des kölnischen Westfalens: Westfalen** 29 (1957) S. 27-51.

Verf. nimmt 12 Ursparreien an, deren Entstehung bis in die Zeit der Sachsenbekehrung zurückgeht, sodann 14 Stammpfarreien, die bis etwa 950 die kirchliche Organisation dieses Gebietes, das etwa den dritten Teil Westfalens einnimmt, abschließen. Es folgt die Gruppe der zahlreichen Eigenkirchen aus der Zeit von etwa 950-1300. Einen besonderen Typ stellen die Kapellen auf den Königshöfen dar, die für den Gottesdienst des Königs und seines Gefolges bestimmt waren und deshalb besonderer Pfarrechte entbehrten oder diese erst später im Laufe der Entwicklung erhielten. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts sind etwa 190, zu Beginn des 16. Jahrhunderts etwa 235-240 Pfarrstellen anzunehmen.

16. Hömberg, A. R. **Studien zur Entstehung der mittelalterlichen Kirchenorganisation in Westfalen: Westf. Forschungen** 6 (1953) S. 46-107.

Ergänzt und vertieft die Untersuchungen des eben erwähnten Aufsatzes und dehnt sie auf das gesamte Gebiet der westfälischen Bistümer aus. Es werden neue Wege beschritten, die von denen der bisherigen Forschung erheblich abweichen. Die herrschende Auffassung, daß die kirchliche Einteilung sich an die alten Gaue anlehnt und mit diesen übereinstimmt, wird abgelehnt, ebenso wendet sich Hömberg gegen die Meinung, daß dem Eigenkirchenwesen beherrschender Einfluß auf die kirchliche Gestaltung zustand. Er versucht, mit Hilfe der Zehntverhältnisse die Missionsbezirke zu rekonstruieren, die der

Gründung der Bistümer vorausgingen und bei deren Errichtung die Grenzen der alten Gaue nicht in Frage kamen. An dem Beispiel des Missionsbezirkes der Eresburg, deren Kirche 826 von Ludwig dem Frommen an das Kloster Corvey geschenkt wurde, macht Hömberg seine These und seine Methode deutlich. Die Bistümer, die im Anfang des 9. Jahrhunderts entstanden, stellten dann eine neue Form der kirchlichen Organisation dar.

Wer die Betrachtungsweise Hömbergs, der von der Siedlungsgeschichte herkommt, in ihrem vollen Umfang verstehen will, tut gut, sich auch mit anderen Arbeiten dieses Gelehrten zu beschäftigen, auch wenn in ihnen kirchliche Verhältnisse nur am Rande oder überhaupt nicht berührt werden. Es sind dies: 1. Grafschaft, Freigrafschaft, Bografschaft, Münster 1949, 2. Geschichte der Comitatus des Werler Grafenhaus: Westf. Zeitschr. 100 (1950) S. 1-133, 3. Die Entstehung der westfälischen Freigrafschaften: Westf. Zeitschr. 101/102 (1953) S. 1-138.

17. Hömberg, A. R. **Wo stand die älteste Pfarrkirche des Olper Landes?** Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 27 (1957) S. 1423 bis 1437.

Spricht sich für Olpe aus, gegen Drolshagen oder Rhode.

18. Schlesinger, W. **Bemerkungen zum Problem der westfälischen Grafschaften und Freigrafschaften:** Hess. Jahrb. für Landesgeschichte 4 (1954) S. 262-277.

Wohl die umfassendste und gründlichste Besprechung der Arbeiten Hömbergs. Bei überwiegender Anerkennung macht er doch erhebliche Einwände im einzelnen, die sich u. a. gegen die zu geringe Bewertung des Eigenkirchenwesens richten. Er warnt vor Gefahren der rückschließenden Methode und vor einer zu weitgehenden Verallgemeinerung von Einzelfällen¹⁾.

19. Oediger, Friedr. Wilh. **Die bischöflichen Pfarrkirchen im Erzbistum Köln:** Düsseldorfer Jahrbuch 48 (1956) S. 1-37.

Versucht, den Bestand an bischöflichen Pfarrkirchen im Erzbistum Köln zu erfassen, von denen er eine Übersicht bietet. Er wendet sich scharf gegen Hömberg. Nach seiner Auffassung sind neue Aufschlüsse über die schriftlichen Quellen hinaus in der Hauptsache nur noch durch Bodenfunde und durch

¹⁾ Vgl. ferner die Besprechung des 6. Bandes der Westf. Forschungen von G. Engel: Ravensb. Blätter 5 (1953) S. 49 f. Dazu künftig: Hub. Schmidt, Studien zur politischen und kirchlichen Erfassung des südlichen Westfalens, eine Marburger Dissertation, die, von einer Darstellung der Geschichte der Pfarrei Stockum (Kr. Arnsberg) ausgehend, zu einer von Hömbergs Bilde abweichenden Beurteilung der Verhältnisse gelangt.

genaue Untersuchung der Baureste zu gewinnen²⁾). Zuletzt spricht er sich für eine sorgsame Feststellung der Zehntsprengel aus.

20. Wisplinghoff, E. Untersuchungen zu niederrheinischen Urkunden des 11. und 12. Jahrhunderts: Niederrhein. Annalen 157 (1955) S. 12-40.

Behandelt auch für Westfalen bedeutsame Urkunden, darunter die gefälschte Urkunde des Erzbischofs Anno für St. Kunibert in Köln von 1074, die für die Beurteilung der ältesten Geschichte Soests von so großer Wichtigkeit ist.

21. Wrede, Günther. Die Kirchensiedlungen im Osnabrücker Lande: Osnabrücker Mitteilungen 64 (1950) S. 63-87.

Gibt eine siedlungsgeschichtliche Analyse der Kirchorte, der er die Flurkarten der Osnabrücker Landesvermessung von Du Plat aus dem Ende des 18. Jahrhunderts zugrunde legt. Im Anschluß an Prinz, Das Territorium des Bistums Osnabrück (1935) unterscheidet er 3 Schichten der Kirchen Gründungen: 1. Gau- und Taufkirchen, die regelmäßig an oder dicht bei den Hauptdurchgangsstraßen angelegt werden; 2. Eigenkirchen (9.-12. Jahrh.), stets in Verbindung mit einem grundherrlichen Hof; 3. Gemeindegründungen (nach 1200).

22. von Winterfeld, L. Die Entstehung der Stadt Dortmund: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 48 (1950) S. 1-97.

Berücksichtigt weitgehend auch die kirchliche Entwicklung.

23. Gaul, O. Die lippische Frühgeschichte bis zur Gründung der Stadt Lemgo: Lippische Mitteilungen 19 (1950) S. 52-82.

Behandelt ebenfalls die kirchlichen Verhältnisse.

24. Lübeck, R. Abt Heinrich I. von Korvey (1143-1146): Westf. Zeitschr. 98/99 (1949) 2. Abt. S. 3-33.

25. Lübeck, R. Korveys Kampf um das Stift Kemnade: Westf. Zeitschr. 101/102 (1953) S. 401-428.

26. Huisking, M. Beiträge zur Geschichte der Corveyer Wahlkapitulationen: Westf. Zeitschr. 98/99 1. Abt. S. 9-66.

27. Schnettler, O. Stift Böddelen: Die Warte 14 (1953) in mehreren Folgen.

²⁾ E. Hegel weist in seinem Aufsatz: „Geschichtsschreibung der kölnischen Pfarrei als Aufgabe“ (Rhein. Vierteljahrsblätter 21 (1949) S. 176-189) auf die Archäologie, die Patrozinienforschung und die Rechtsgeschichte (Abhängigkeits- und Patronatsverhältnisse) als Hilfswissenschaften hin.

28. Mosler, H. Die Altenberger Klosterfamilie: Niederrhein. Annalen 153, 154 (1953) S. 49-97.

Die Filiationen der Zisterzienserklöster sind für die Erkenntnis der kirchengeschichtlichen und kulturgeschichtlichen Zusammenhänge von großer Bedeutung. In Westfalen war Rentrop bei Hamm eine Tochter von Altenberg.

29. Olpp, Th. Kirche, Kloster und Stift Levern: Mindener Heimatblätter 22 (1950) in mehreren Folgen.

30. Großmann, R. Wann ist das Kloster Gegenstal in Blotho gegründet worden? Ravensb. Blätter 17 (1958) S. 232-234.

31. Rother, Herm. Die Nikolaikirche und die Gründung der Altstadt in Lemgo: Lippische Mitteilungen 19 (1950) S. 46-51.

32. Cohausz, A. Die Paderborner Pfarreinteilung von 1231: Westf. Zeitschr. 105 (1955) S. 149-182.

Stellt diesen Vorgang in die großen historischen Zusammenhänge hinein und gibt u. a. einen Überblick über Abpfarrungen in anderen deutschen Bischofsstädten.

33. Siebig, P. Die Deutsch-Ordens-Kommende zu Brackel: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 50 (1953) S. 353-474.

34. Siebig, P. St. Reinoldus in Kult, Liturgie und Kunst: ebenda 53 (1956) S. 1-200.

35. Zender, M. Die Verehrung des heiligen Severinus von Köln: Niederrhein. Annalen 155/156 (1954) S. 257-285.

36. Torsy, J. Der Marschall Quirinus: Niederrhein. Annalen 153/154 S. 7-48.

Auch die Verehrung dieses Heiligen in Westfalen wird berücksichtigt.

37. Ostendorf, A. Das Salvator-Patrozinium, seine Anfänge und seine Ausbreitung im mittelalterlichen Deutschland: Westfäl. Zeitschr. 100 (1950) S. 357-377.

38. Deus, W. H. St. Thomas als Patron einer Soester Pfarrkirche: Soester Zeitschr. 68 (1955) S. 17-24.

Deutet die Möglichkeit an, daß nicht der Apostel Thomas, sondern der Erzbischof Thomas Becket von Canterbury Patron der Thomaskirche in Soest war. Vgl. dazu auch: Herm. Rother, Wer ist der Schutzheilige der St. Thomaskirche in Soest? in diesem Jahrbuch 1955 S. 142-148.

39. Lahrkamp, H. Mittelalterliche Jerusalemfahrten und Orientreisen westfälischer Pilger und Kreuzritter: Westf. Zeitschr. 106 (1956) S. 269-346.

40. von Klocke, Friedr. Kirchplatzbefestigung, Marktpforte und Rathaus im Stadtkernproblem (nach Werler Verhältnissen): Westf. Forschungen 6 (1953) S. 145-149³⁾.
41. Glaspamp, J. Wilbrand Bante: Westf. Zeitschr. 108 (1958) S. 221-238.
Berichtet über die Anfänge des Kalands in Lippstadt und dessen Gründer, den Stiftspropst Wilbrand Bante.
42. Bellot, E. Das Werler Gnadenbild und Soest: Soester Zeitschrift 69 (1956) S. 55-70.
Das Gnadenbild ist seit 1351 in der Wiesenkirche zu Soest nachweisbar, erst 1661 wurde es nach Werl übertragen.
43. Jeppe Alberts, W. Zur Historiographie der Devotio moderna und ihrer Erforschung: Westf. Forschungen 11 (1958) S. 51-68.
Berücksichtigt zum größten Teil die holländische Literatur.
44. Groeteken, A. Der älteste gedruckte Katechismus und die niederdeutschen Volksbücher des seligen Dietrich Kölde von Münster: Franziskanische Zeitschrift 37 (1955) S. 53-74, 189-217, 388-410.
Behandelt eingehend die Katechismen, in großen Zügen die übrigen Schriften des aus Münster gebürtigen, dem Orden der Franziskanerobservanten angehörigen Volkspredigers Dietrich Kölde (1435-1515), dessen Leben sich vorwiegend am Niederrhein und in den Niederlanden abspielte. Der sogenannte kleine Katechismus (een scoon spiegel der simpelre menschen), der 1470 gedruckt wurde und von dem sich ein einziges Exemplar in Brüssel erhalten hat, wird in vollständiger Übersetzung dargeboten.
45. Dössler, E. Der westfälische Anteil am geistigen Leben des Niederrheins im Spätmittelalter und zur Reformationszeit: Düsseldorfer Jahrbuch 44 (1947) S. 155-162.
46. von Weichs, E. Zehntlösen des Mariengradenstifts zu Köln in der alten Stammfarrrei Elspe: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 9 (1952) in mehreren Folgen.
47. Schnettler, O. Das Lagerbuch des Pfarrers Johannes Wedege in Hagen-Boele: Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 54 (1958) S. 273-314.

³⁾ Vgl. dazu: J. von Klocke, Kirchhofsburgen im Osnabrücker Lande: Osnabrücker Mitteilungen 59 (1939) S. 117 ff.

Es wurde angelegt und fortgeführt im 15. Jahrhundert und ist wohl das einzige noch vorhandene Lagerbuch einer westfälischen Pfarrei aus dem Mittelalter. Schnettler bietet nach eingehender Einleitung eine vollständige Abschrift.

Einzelne Aufsätze zur kirchlichen Baugeschichte des Mittelalters⁴⁾

48. Thümmeler, H. Neue Funde zur mittelalterlichen Baukunst Westfalens: Westfalen 31 (1953) S. 274-303.

Die durch den Krieg verursachten großen Zerstörungen, vor allem in den Städten, hatten den Verlust zahlreicher wertvoller und unersehblicher kirchlicher Baudenkmäler zur Folge. Es war nur ein geringfügiger Ausgleich, daß im Zusammenhang mit den Aufräumarbeiten umfangreiche Ausgrabungen vorgenommen werden konnten, die zum Teil zu wichtigen und überraschenden Aufschlüssen über die bauliche Entwicklung und auch darüber hinaus zu neuen Erkenntnissen führten. Thümmeler bietet hier einen zusammenfassenden Überblick über Ergebnisse dieser Art.

49. Winkelmann, W. Archäologische Untersuchungen über die Pfarrkirche zu Vreden. Mit baugeschichtlichem Beitrag von H. Clausen: ebenda S. 304-319.

50. Esterhues, Fr. J. Zur frühen Baugeschichte der Corveyer Abteikirche: ebenda S. 320-335.

51. Ortman, B. Baugeschichte der Salvator- und Abdinghofkirche zu Paderborn auf Grund der Ausgrabungen 1949-1956: Westf. Zeitschr. 107 (1957) S. 255-366.

52. Fuchs, A. Entstehung und Zweckbestimmung der Westwerke: Westf. Zeitschr. 100 (1950) S. 227-291.

53. Schmidt, A. Westwerke und Doppelschöre: Westf. Zeitschr. 106 (1956) S. 347-438.

54. Rother, Herm. Das Westwerk von St. Patrocli in Soest: Westf. Zeitschr. 103/104 (1954) S. 13-29.

55. Prinz, J. Das Westwerk des Doms zu Münster: Westfalen 34 (1956) S. 1-51.

⁴⁾ Hier kann nur eine stark beschränkte Anzahl von Beiträgen zu diesem Thema angeführt werden.

56. Albrecht, Ch. Die Ausgrabungen in der Reinoldikirche und in der Peterstirche auf der Hohensyburg: Dortmund. Beiträge 51 (1954) S. 127-136.

57. Thiemann, W. Aus der Geschichte der Martinikirche zu Siegen: Siegerland 27 (1950) S. 57-61.

B. Reformation und Gegenreformation

58. Gail, A. Johann von Watten und der Einfluß des Erasmus von Rotterdam auf die Kirchenpolitik der vereinigten Herzogtümer: Düsseldorf. Jahrbuch 45 (1951) S. 1-109.

Johann von Watten (1498-1562), Freund des Erasmus, war Hofkanzler von Jülich und Berg. Es kommt dem Verf. darauf an, den besonderen Anteil dieses Mannes an der Kirchenpolitik der Herzöge von Jülich und Berg herauszuarbeiten.

59. Franzen, August. Die Herausbildung des Konfessionsbewußtseins am Niederrhein im 16. Jahrhundert: Niederrhein. Annalen 158 (1955) S. 164-209.

Zweck der Abhandlung ist, auf Grund der Quellen im Bereich des Erzbistums Köln und der vereinigten Herzogtümer am Niederrhein „jenen Vorgang zu beleuchten, in dem das christliche Volk sich des Unterschiedes zwischen dem alten und neuen Glauben bewußt wurde, die Anhänger der neuen Lehre sich in Denkweise und Lebenshaltung von den überkommenen Formen lösten und jener Typ der Konfessionskirche sich herausbildete, der das Gesicht Deutschlands bis in unsere Tage so entscheidend gestaltet hat“).

60. Lipgens, W. Beiträge zur Wirksamkeit Johannes Groppers in Westfalen: Westf. Zeitschr. 100 (1950) S. 135-194.

61. Lipgens, W. Neue Beiträge zum Reformationsversuch Hermanns von Wied aus dem Jahre 1545: Niederrhein. Annalen 149/150 (1950) S. 46-73.

Beide Abhandlungen sind Vorstudien und Ergänzungen zu dem Buche des Verfassers: Kardinal Johannes Gropper 1503-1559 Münster 1951. Umfangreiches Quellenmaterial wird dargeboten, teils im vollen Wortlaut, teils in Form von Regesten.

62. Laßmann, M. Luthers Brief von 1535 an die Soester: Soester Zeitschrift 71 (1958) S. 21-41.

62a. Kirchhoff, R. H. Das Protocoll der peinlichen Befragung des Soester Wiedertäufers Johann Hasenvoet 1538: ebenda S. 42-48.

⁵⁾ Worte des Verfassers.

- 62 b. Das Protokoll der peinlichen Befragung des Henrich Lambert König von Soest: Soester Zeitschr. 70 (1957) S. 75-86.

Ein Beitrag zur Geschichte der Gegenreformation in Soest 1548-1549.

63. Rother, Herm. Eine Schrift gegen die Wiedertäufer von 1535: Osnabrücker Mitteilungen 64 (1950) S. 88-97.

Gibt den Inhalt der von Urbanus Rhegius verfaßten „Widderlegung der Münsterischen neuen Valentinianer und Donatisten Bekenntnis“ wieder, die mit einer Vorrede Martin Luthers versehen ist.

64. Kirchhoff, R. H. Die Wiedertäufer in Coesfeld: Westf. Zeitschrift 106 (1956) S. 113-174.

Die Darstellung wird durch umfangreiches Quellenmaterial ergänzt.

65. Stupperich, R. Corvinus und die Münsterischen Wiedertäufer: Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 53 (1955) S. 1-12.

Berichtet über die Disputation, die Anton Corvinus, der Reformator Niedersachsens, im Auftrage des Landgrafen Philipp von Hessen im Januar 1536 mit den gefangenen Anführern der Wiedertäufer in Münster abhielt.

66. Heinze, G. Die Bedeutung des Antonius Corvinus für die Erneuerung der Predigt des Evangeliums: Jahrb. der Gesellsch. f. niedersächs. Kirchengesch. 54 (1956) S. 1-17.

67. Glaskamp, J. Reformation und Gegenreformation im Hochstift Osnabrück. Tatsachen und Bedingtheiten: Westf. Forschungen 11 (1958) S. 68-74.

- 67 a. Stupperich, R. Melanchthon und Hermann Wittkeind über den livländischen Krieg: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 103 (1955) S. 275-281.

Weist darauf hin, daß Melanchthon dem aus Neuenrade stammenden Hermann Wilken oder Wittkeind, der bis 1561 als Lehrer an der Domschule zu Riga tätig war und 1564 für seine Heimatgemeinde eine Kirchenordnung verfaßte, wesentliche Mitteilungen über den mit dem Einfall der Russen 1558 beginnenden livländischen Krieg verdankte.

68. Müller-Diersfordt, H. Der Calvinismus am Rhein: Seine Entstehung und Bedeutung: Monatshefte für Evang. Kirchengeschichte der Rheinlande 3-4 (1954-1955) in mehreren Folgen.

Behandelt im Anschluß an die frühere Forschung besonders eingehend die unmittelbaren Beziehungen Calvins zu den Rheinlanden und den Niederlanden.

69. Wolf, R. Zur Einführung des reformierten Bekenntnisses in Nassau-Dillenburg: Nassauische Annalen 66 (1955) S. 160-193.

Behandelt auch die Entwicklung im Siegerland, das bis 1606 zu Nassau-Dillenburg gehörte, vor allem in der Stadt Siegen.

70. Heidkämper, H. Die Geschichte der Reformation in der Grafschaft Schaumburg: Mitteilungen des Vereins für Schaumburg-Lippische Geschichte, Altertümer und Landeskunde 10 (1948) S. 18-42.

Berücksichtigt das Gebiet der gesamten alten Grafschaft Schaumburg, also sowohl Schaumburg-Lippe als auch den 1648 an Hessen-Kassel abgetretenen Teil der Grafschaft.

71. Kittel, E. Hamelmann als lippischer Profanhistoriker: Lippische Mitteilungen 27 (1958) S. 5-52.

72. Dorider, A. Des Kölner Kurfürsten Gebhard Truchseß von Waldburg Religionspolitik gegenüber dem Veste Recklinghausen (1583/84): Vestisches Jahrbuch 58 (1956) S. 73-75.

73. Kramer, H. Abt Leonhard Ruben. Ein Lebensbild aus der katholischen Erneuerung in Paderborn: Westf. Zeitschr. 103/104 (1954) S. 271-333.

Leonhard Ruben, Abt des Klosters Abdinghof und Präses der Bursfelder Union, war einer der hervorragendsten Helfer des Bischofs Theodor von Fürstenberg bei der Durchführung der Gegenreformation im Bistum Paderborn.

74. Nicolai, Ph. Begleitbrief, Vorrede und Lieder zum Freuden-Spiegel des ewigen Lebens. Vollständiger Abdruck: Soester Zeitschrift 68 (1955) S. 31-46.

75. Freytag, G. D. Philipp Nicolai in der Welt seiner Frömmigkeit und seiner Lieder: Soester Zeitschr. 69 (1956) S. 70-83.

76. Baum, H. Philipp Nicolais verhinderte Promotion in Marburg: Jahrbuch der hess. Kirchengesch. Vereinigung 9 (1958) S. 91-98.

77. Glaspamp, F. Ein Kampf um Wiedenbrück: Westf. Zeitschr. 103/104 (1954) S. 334-354.

Bringt eine Darstellung der Vorgänge bei der Gegenreformation in Wiedenbrück 1625-1650.

78. Glaspamp, F. Zur älteren Kirchengeschichte des Kreises Wiedenbrück: Westf. Zeitschr. 107 (1957) S. 367-394.

Gibt einen Überblick der Geschichte der Kirchspiele des Kreises Wiedenbrück bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

79. **Flaschamp, J. Gerhard Gieseke. Ein Lebensbild aus der Gegenreformation:** Jahrb. der Gesellsch. für niedersächs. Kirchengesch. 54 (1956) S. 47-62.

Gieseke war in Stromberg (1611-1616 und 1634-1644) und in Schleddehausen bei Osnabrück (1616-1634) als Pfarrer tätig. Er war Katholik, paßte sich aber den jeweiligen Umständen an, so daß seine tatsächliche konfessionelle Haltung nicht immer klar hervortrat.

80. **Flaschamp, J. Ein westfälischer Geistlicher im Dreißigjährigen Kriege:** Westf. Zeitschr. 108 (1958) S. 91-98.

Berichtet über die Schicksale des katholischen Pfarrers Franz Gerstkamp in Vellern bei Beckum auf Grund von dessen persönlichen Aufzeichnungen.

81. **Hamacher, Th. Friedrich von Spee und das Paderborner Gesangbuch von 1628:** Die Warte 18 (1957) S. 37-38, 54.

82. **Schreiber, G. Deutsche Türkennot und Westfalen:** Westf. Forschungen 7 (1954) S. 62-80.

Behandelt den Einfluß der Türkenkriege des 16.-18. Jahrhunderts auf das gesamte kirchliche Leben, beschränkt sich aber auf den Bereich der katholischen Kirche.

- 82a. **Kaufmann, W. Orgeltopographie Nordwestdeutschlands in der Renaissance- und Barockzeit mit besonderer Berücksichtigung des Osnabrücker Landes:** Osnabrücker Mitteilungen 67 (1956) S. 175-217.

Gibt eine geschichtliche Übersicht des Orgelbaus vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, nach Orgelbauern geordnet. Erwähnt werden außerhalb des Fürstbistums Osnabrück u. a. die Städte Münster, Paderborn, Minden, Herford, Bielefeld, Lemgo, Soest, Borgholzhausen, Halle, Preußisch-Oldendorf; ferner Klosterkirchen, wie z. B. Marienfeld und Möllenbeck, sowie Dorfkirchen, darunter Brochlagen, Dornberg und Wallenbrück.

83. **Burkardt, R. Das kirchliche Testament des Grafen Adolf von Bentheim (1577-1623):** Heimatblätter für Hohenlimburg und Umgebung 17 (1956) S. 72-74.

84. **Korte, J. Die staatsrechtliche Stellung von Stadt und Stift Herford vom 14. bis zum 17. Jahrhundert:** Jahresbericht des Hist. Vereins für die Grafsch. Ravensberg 58 (1955) S. 1-172.

85. **Dössler, E. Kleve-Mark am Ende des 30jährigen Krieges:** Düsseldorf Jahrbuch 47 (1954) S. 254-296.

Geht auch auf die kirchlichen Verhältnisse ausführlich ein. Vgl. die Besprechung in diesem Jahrbuch 1955 S. 168 f.

C. Absolutismus, Pietismus und Aufklärung

86. Schöller, P. Territorialgrenze, Konfession und Siedlungsentwicklung. Untersuchungen zur historischen Kulturgeographie des bergisch-märkischen Grenzsaumes: Westf. Forschungen 6 (1953) S. 116-129.

Behandelt ausführlich den durch die Territorialgrenzen bedingten Einfluß der kirchlichen Verhältnisse auf die Siedlungsentwicklung, der sich vom 17. Jahrhundert an besonders stark ausprägt.

87. Rang, B. Elisabeth von der Pfalz, Fürstäbtissin von Herford. Zum Stand der Forschung: Jahresbericht des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg 55 (1949) S. 50-71.

88. Pöppel, D. Die Erhebung Christophs von Bellinghausen zum Fürstabt von Corvey und ihre Förderung durch Niels Stensen (1678): Westf. Zeitschr. 106 (1956) S. 439-448.

Niels Stensen (1638-1686) aus Kopenhagen, trat zur katholischen Kirche über und wurde 1667 apostolischer Vikar für den Norden, 1680 Weihbischof von Münster.

- 88 a. Belonje, J. Notizen über das adelige Kloster Fröndenberg: Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in Witten 60 (1958) S. 1-15.

Aus der Kollektie von W. A. Baron von Spaen la Lecq im Archiv des „Hooogen Raad von Adel“ zu 's-Gravenhage (Holland) werden 2 wahrscheinlich auf Urtexte zurückgehende Abschriften des Reichsfreiherrn von Spaen zu Ringenberg vom Ende des 17. Jahrhunderts mitgeteilt, von denen die eine chronikartige Aufzeichnungen zur Geschichte des Stifts Fröndenberg, die andere eine Sammlung von Aufschwörungen enthält. Ferner finden sich in dieser Kollektie einige Grabinschriften aus der Stiftskirche.

89. Braubach, M. Politik und Kultur an geistlichen Fürstenthöfen Westfalens: Westf. Zeitschr. 105 (1955) S. 65-81.

Behandelt werden u. a. Christoph Bernhard von Galen, Bischof von Münster, sowie die Familien von Plettenberg und von Fürstenberg in den Fürstbistümern Münster und Paderborn.

90. Nottarp, H. Ein Mindener Dompropst des 18. Jahrhunderts: Westf. Zeitschr. 103/104 (1954) S. 93-163.

Gibt nach einer Darstellung der Geschichte des Mindener Domkapitels seit dem westfälischen Frieden ein Lebensbild des Reichsgrafen Hugo Franz Karl von Elz, der 1736-1779 Dompropst von Minden war.

91. Burfardt, R. Die Kirchenordnungen der reformierten Gemeinden der Grafschaft Limburg: Heimatblätter für Hohenlimburg und Umgebung 17 (1956) S. 49-50, 85-87.

Nur ein Auszug aus dem Aufsatz desselben Verfassers: Die Hohenlimburger Kirchenordnungen von 1682 und 1727 in diesem Jahrbuch 1955 S. 97-112.

92. Burfardt, R. Der altreformierte Gottesdienst in der Grafschaft Limburg: ebenda S. 97-99.

93. Burfardt, R. Der altreformierte Kirchengesang in der Grafschaft Limburg: Heimatbl. für Hohenlimburg 18 (1957) S. 65-70.

94. Burfardt, R. Die evangelische Kirchenlieddichtung Westfalens: ebenda S. 153-155.

95. Burfardt, R. Der Limburger Konvent um 1700: Heimatbl. für Hohenlimburg 17 (1956) S. 177-182.

96. Burfardt, R. Gerechtsame und Einkünfte der Limburger Pastoren im 18. Jahrhundert: Heimatbl. für Hohenlimburg 18 (1957) S. 39-43.

97. Frommann, P. D. Von den reformierten Gemeinden der Grafschaft Limburg: Heimatbl. für Hohenlimburg 13 (1952) S. 85-87, 165-167.

98. Blesken, A. H. Alte märkische Pfarrgeschlechter: Der Märker 3-4 (1954-55) in mehreren Folgen.

Behandelt werden die Pfarrergeschlechter Hengstenberg, Natorp, Rum-paeus, von Steinen, Davidis, Philipps, von Velsen.

99. Müller-Diersfordt, H. Johann Dietrich von Steinen und seine Darstellung der Reformationsgeschichte des Herzogtums Cleve, insbesondere der Reformation Iffelburgs: Monatshefte für Evang. Kirchengeschichte der Rheinlande 5 (1956) S. 140-151.

Berichtet über die: „Kurze und Generale Beschreibung der Reformation-Historie des Herzogthums Cleve . . .“ Lippstadt 1727, des späteren Pfarrers von Frömern und westfälischen Geschichtsschreibers. Vgl. dazu das aus dem Nachlaß herausgegebene Lebensbild von Steinens von Hugo Rother in diesem Jahrbuch 1950 S. 147-161.

100. Hartnack, W. Wittgenstein in der Weltkultur: Wittgenstein 44 (1956) S. 17-48.

Eine Kultur- und Geistesgeschichte des Wittgensteiner Landes von der Reformation bis zum 19. Jahrhundert. Dank der zahlreichen Kurzbiographien treten die führenden Persönlichkeiten im politischen, religiösen und kulturellen Leben plastisch hervor. Besonders eingehend werden der kirchliche Separatismus und die philadelphische Bewegung im 18. Jahrhundert behandelt.

101. Hartnack, W. **Berleburg als Druckort der Berleburger Bibel:** ebenda S. 73-79.

102. Hartnack, R. **Schwarzenau:** ebenda S. 83-93.

Die allgemeinen Verhältnisse dieses Zentrums des Wittgensteiner Separatismus zu Beginn des 18. Jahrhunderts werden dargestellt und Einwohnerlisten von 1713 und 1722 beigelegt.

103. Hartnack, R. **250 Jahre „Kirche der Brüder“:** Wittgenstein 46 (1958) S. 6-17.

Einzelne Kurzbiographien Wittgensteiner Separatisten, die nach Pennsylvanien auswanderten und dort die „Kirche der Brüder“ (englisch „German Baptist Brethren“, auch als „Kirche der Schwarzenautäufer“ bezeichnet) organisierten, die heute über die ganze Welt verbreitet ist, vor allem in den Vereinigten Staaten.

104. Meyer, G. **Pietismus und Herrnhutertum in Niedersachsen im 18. Jahrhundert:** Niedersächs. Jahrbuch für Landesgeschichte 24 (1952) S. 97-133.

Behandelt u. a. den Besuch des Grafen von Zinzendorf bei der Gräfin von Schaumburg-Lippe 1731.

105. Rother, Herm. **Johann Moritz Schwager:** Jahresbericht des Hist. Vereins für die Grafsch. Ravensberg 55 (1949) S. 88-104.

Lebensbild des hervorragendsten Vertreters der Aufklärung unter den Pfarrern der Grafschaft Ravensberg.

106. Rother, Herm. **Das Stammbuch des Johann Moritz Schwager:** Westfalen 27 (1948) S. 33-48.

107. Schwager, J. M. **Ausgewählte Schriften,** dargeboten von Herm. Rother: Jahresbericht des Hist. Vereins für die Grafsch. Ravensberg 55 (1949) S. 105-174.

108. Rother, Herm. **Münster und die Aufklärung:** Westfalen 28 (1950) S. 37-46.

109. Trunz, H. **Handschriftliche Quellen zur deutschen Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts: Westfalen** 33 (1956) S. 1-6.

Dieser Aufsatz leitet ein Sonderheft ein, das dem geistig bewegten Kreise gewidmet ist, der sich um Fürstenberg und die Fürstin Gallizin in Münster sammelte. Besonders hervorgehoben aus der Reihe der zahlreichen wertvollen Beiträge dieses Heftes sei: Gründer, K. Hamann in Münster S. 74-91. Vgl. die Besprechung in diesem Jahrbuch 48 (1955) S. 170-174.

110. Beyer, H. **Niederdeutsche Kirchenkämpfe im ausgehenden 18. Jahrhundert: Jahrb. der Gesellsch. für niedersächs. Kirchengesch.** 53 (1955) S. 104-126.

Behandelt die Kämpfe um Gesangbuch und Agende, u. a. auch in der evang.-luth. Gemeinde Lingen.

D. 19. Jahrhundert

111. Blesken, A. H. **Märkische Pfarrer als Präsidien der Westfälischen Provinzialsynode: Der Märker** 5 (1956) in mehreren Folgen.

Behandelt werden die Präsidien Nonne, Albert, Polscher, König, Rockelke, Koch.

112. Schäfer, W. **Weibezahns erste Konfirmationspredigt (1831): Jahrb. der Gesellsch. für niedersächs. Kirchengesch.** 54 (1956) S. 85-97.

Ergänzung zu der Schrift des Verfassers: Carl Friedr. August Weibezahn, der Osnabrücker Erweckungsprediger. 1955. Vgl. die Besprechung in diesem Jahrbuch. 1955. S. 175 f.

113. Bröcker, E. **Zur Diepenbrock-Forschung: Unser Bocholt** 5 (1955) S. 1-12.

Mitteilungen über neue Schriftstücke und eine wiederentdeckte Briefsammlung zur Lebensgeschichte des aus Bocholt gebürtigen Breslauer Fürstbischofs Melchior von Diepenbrock⁶⁾.

114. Schreiber, G. **Neuzeitliches Westfalen in Kirchengeschichtlicher Sicht. Adolf Donders (1877-1944) und sein Kreis: Westf. Forschungen** 10 (1957) S. 75-86.

- 114 a. Beyer, H. **Grundlinien der lippischen Kirchenpolitik 1848 bis 1854. Zugleich ein Beitrag zur Würdigung Hannibal Fischers: Lippische Mitteilungen** 26 (1957) S. 171-209.

⁶⁾ Vgl. ferner das Sonderheft des Jahrgangs 1953 der gleichen Zeitschrift, das dem Andenken Melchior von Diepenbrock gewidmet ist und zahlreiche diesbezügliche Beiträge enthält.

E. Einzelne Aufsätze zur Schulgeschichte

115. Hartlieb von Wallthor, A. Höhere Schulen in Westfalen von dem Ende des 15. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts: Westf. Zeitschr. 107 (1957) S. 1-105.
116. Hartlieb von Wallthor, A. Die höheren Schulen in Westfalen in den geistigen Strömungen der Neuzeit. Bemerkungen und Erläuterungen zum Versuch einer kartographischen Darstellung: Westf. Forschungen 11 (1958) S. 40-51.
117. Rübel, R. und Forster, L. W. Briefe eines Steinfurter Studenten aus dem 17. Jahrhundert: Johann Rudolf Otto von Zürich: Westf. Zeitschr. 105 (1955) S. 29-64.

F. Religiöse Volkskunde und kirchliches Brauchtum

118. Stupperich, R. Landesherrliche Verfügungen des 17.-18. Jahrhunderts als Grundlage kirchlicher Sitten: Rhein.-Westf. Zeitschr. für Volkskunde 1 (1954) S. 162-168.
119. Bringemeier, M. Die Abendmahlskleidung der Frauen und Mädchen in der Schaumburger und Mindener Tracht: ebenda S. 65-90.
120. Angermann, G. Das Martinsbrauchtum in Bielefeld und Umgebung im Wandel der Zeiten: Rhein.-Westf. Zeitschr. für Volkskunde 4 (1957) S. 231-256.

G. Zur Geschichte einzelner Kirchengemeinden

121. Schleef, W. Die frühere Bauerschaft Aplerbeck: Beiträge zur Gesch. Dortmunds und der Grafsch. Marl 48 (1950) S. 99-191.
122. Dickmann, A. Geschichte der Cyriacuskirche zu Bottrop im Rahmen der niederrheinisch-westfälischen Landesgeschichte: Vestisches Jahrb. 50 (1948) S. 26-122.
123. Surmann, J. Zur Geschichte von St. Urbanus in Buer: Westf. Jahrb. 57 (1955) S. 41-47.
124. Brodtmann, H. Regesten von Urkunden des Pfarrarchivs St. Amandus, Datteln.
1325-1421: Westf. Jahrb. 58 (1956) S. 54-72.
1426-1518: " " 59 (1957) S. 94-110.

125. Brochtmann, H. Das Dattelter Pastoratregister von 1526: Vest. Jahrb. 60 (1958) S. 54-63.
126. Schulze-Westen, R. Die geschichtliche Stellung Dinkers als Kirchdorf und Dingstätte: Soester Zeitschr. 69 (1956) S. 9-20.
127. Utsch, R. und Wunsch, F. Das Register der Bruderschaft Beatae Mariae virginis in Dorsten: Vest. Jahrb. 52 (1950) S. 32-96.
128. Wunsch, F. Das Memorienbuch St. Agathae in Dorsten: Vest. Jahrb. 54 (1952) S. 21-36.
129. Hesse, J. Urkunden des Pfarrarchivs Drolshagen: Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 18 (1955) in mehreren Folgen.
130. Spangenberg, G. 100 Jahre evangelische Gemeinde Dülmen. Dülmener Heimatblätter 4 (1957) S. 34-39.
131. Bierhoff, O. Johann Friedrich Möllers Krankheit († 2. 12. 1807) im Spiegel zeitgenössischer Aussagen, seines literarischen Schaffens und zweier Selbstzeugnisse: Heimatblätter für Hohenlimburg 18 (1957) S. 162-169.
132. Bierhoff, O. Der Streit um die Vermächtnisse des Pastors Joh. Friedr. Möller in Elsey: ebenda S. 178-199.
133. Bierhoff, O. Die Weihe des Grabdenkmals der beiden Pfarrer Möller in Elsey: ebenda S. 170-171.
134. Roehling, L. Zur Entstehung der Kirchengemeinde Freudenberg: Siegerland 33 (1956) S. 61-70.
135. Die kulturelle Entwicklung in Gelsenkirchen (Kirchen und Schulen): Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit 3 (1950) S. 224-332.
Darin enthalten:
Griese, G. Die Kirche und das Kirchspiel Gelsenkirchen bis zur Auflösung des Simultaneums (1843) S. 224-247.
Jinselmeyer, W. Die katholische Kirchengemeinde (1843 bis 1949) S. 247-258.
Hinnenthal. Die evangelische Kirchengemeinde (1843-1950) S. 258-266.
136. Kirchen und Schulen in (Gelsenkirchen-) Bismarck-Braubauer-schaft: Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit 5 (1953) S. 178-254.
Darin enthalten:
Griese, G. Die evangelische Gemeinde zum Grimberge S. 179 bis 200.

In anderen Bänden des Jahrbuches: Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit werden die übrigen Stadtteile Gelsenkirchens behandelt, wobei überall die Entwicklung der Kirchen und Schulen berücksichtigt wird, und zwar: Adendorf: Gelsenkirchen 1 (1948), Schalke: Gelsenkirchen 2 (1949), Bulmke und Hüllen: ebenda 4 (1951), Hessler: ebenda 6 (1954), Rotthausen: ebenda 7 (1955).

137. Neumann, H. Entwicklung des evangelischen Bevölkerungs-
teils in Gladbeck: Vest. Jahrb. 56 (1954) S. 87-89.
138. Frommann, P. D. Geschichte der reformierten Gemeinde
Hagen: Hagen ufe lauwe Haime 2 (1952) S. 17-27.
139. Gerber, W. Die Kirchmeister aus dem Kirchspiel Hagen und
der größeren evangelischen Kirchengemeinde Hagen: Hagen ufe
lauwe Haime 3 (1953) S. 147-152.
140. Wese mann, H. 430 Jahre Kirche in Hille: Mindener Heimat-
blätter 26-27 (1954-1955) in mehreren Folgen.
141. Burfard t, R. Der Beitritt der reformierten Gemeinde Hohen-
limburg zur Union (1823) und die Einführung des Unionsritus:
Heimatblätter für Hohenlimburg und Umgebung 17 (1956)
S. 136-139.
142. Scheele, N. Urkunden des Pfarrarchivs Kirchhundem: Hei-
matstimmen aus dem Kreise Olpe 10 (1952) S. 757-768.
143. Burfard t, R. Das Testament des Pfarrers Kieve zu Let-
mathe: Heimatbl. für Hohenlimburg 18 (1957) S. 130-133.
144. Burfard t, R. Die Wiederbesetzung der Pfarrstelle zu Let-
mathe im Jahre 1796: ebenda S. 115-117.
145. Burfard t, R. Der Ahrenpfarrer: ebenda S. 122-125.
Abdruck der „Nachricht von dem Leben und Charakter Christoph Wilh.
Forstmanns . . .“ Pfarrers zu Lohne (1761-1783) aus dem Journal für
Prediger, Halle 1785.
146. Registrum honorum ecclesiae St. Martini Minden 1511:
Hrsg. von M. Krieg: Mindener Heimatblätter 30-31 (1958-1959)
in mehreren Folgen.
147. Scheele, N. Urkunden des Pfarrarchivs Oberhundem: Hei-
matstimmen aus dem Kreise Olpe 21 (1955) S. 1185-1189.

148. Scheele, N. Urkunden des Pfarrarchivs Olpe: ebenda 9 (1952) S. 607-610.
149. Bergmann, Th. Urkunden des Pfarrarchivs Rhode: ebenda 20-21 (1955) in mehreren Folgen.
150. Dorider, A. Anfang und Ende des Augustinessenklosters St. Barbara in Recklinghausen (1513-1803): Vest. Jahrbuch 57 (1955) S. 118-128.
151. Netter, E. Gründung und Entwicklung der evangelischen Kirchengemeinde Recklinghausen 1847-1947: Vestisches Jahrb. 50 (1948) S. 123-130.
152. Böhm er, E. Johann Jakob Fabritius, der vorpietistische Pfarrer von Schwelm: Der Märker 4 (1955) S. 108-112, 130-133.
Vgl. die ausführlichere Biographie des Verf. in diesem Jahrbuch 1954 S. 44-69.
153. Schwarz, H. Das jüngere Stift St. Walburgis in Soest 1845-1945: Soester Zeitschr. 64 (1952) S. 64-74.
154. Blesken, A. H. Die beiden Vikarien an der Kirche St. Liborii zu Wengern an der Ruhr: Der Märker 6 (1957) in mehreren Folgen.